

Gesetzentwurf **der Bundesregierung**

Entwurf eines Gesetzes zu dem Protokoll vom 28. November 1974 zur Änderung des Vertrages vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel

A. Zielsetzung

Aufgrund des Zweiten Gesetzes zur Reform des Strafrechts (2. StrRG) sind die Übertretungstatbestände des Nebenstrafrechts auf Ordnungswidrigkeiten umzustellen.

Bei den Zuwiderhandlungen gegen die von den Uferregierungen für die Mosel gemeinsam erlassenen schiffahrtpolizeilichen Vorschriften steht dieser Umwandlung Artikel 34 Abs. 3 des Moselvertrages entgegen. Dieser verweist auf die Artikel 32 bis 40 der Mannheimer Akte, wonach Zuwiderhandlungen als Straftaten zu behandeln sind.

B. Lösung

Gemäß der Neufassung des Artikels 34 Abs. 3 des Moselvertrages können Zuwiderhandlungen gegen die für die Mosel geltenden schiffahrtpolizeilichen Vorschriften künftig in der Bundesrepublik Deutschland als Ordnungswidrigkeiten geahndet werden. Die Bußgeldbescheide der Verwaltungsbehörden werden den Urteilen und anderen Entscheidungen der Moselschiffahrtsgerichte gleichgestellt.

Gleichzeitig wird mit diesem Protokoll eine Textangleichung des Moselvertrages an die durch die Revision vom 20. November 1963 geänderte Mannheimer Akte vorgenommen.

C. Alternativen

Entfallen

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
I/4 (III/4) — 971 02 — Ve 35/75

Bonn, den 25. Februar 1975

An den Präsidenten
des Deutschen Bundestages

Hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zu dem Protokoll vom 28. November 1974 zur Änderung des Vertrages vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel mit Begründung.

Der Wortlaut des Protokolls in deutscher und französischer Sprache sowie eine Denkschrift zum Protokoll sind beigelegt.

Ich bitte, die Beschlußfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist der Bundesminister für Verkehr.

Der Bundesrat hat in seiner 416. Sitzung am 21. Februar 1975 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Gesetzesentwurf keine Einwendungen zu erheben.

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers
Genscher

**Entwurf eines Gesetzes zu dem Protokoll vom 28. November 1974
zur Änderung des Vertrages vom 27. Oktober 1956
zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik
und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel**

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Trier am 28. November 1974 unterzeichneten Protokoll zur Änderung des Vertrages vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel (Bundesgesetzbl. 1956 II S. 1837) wird zugestimmt. Das Protokoll wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Protokoll nach seinem Artikel III in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung

Artikel 1

Auf das Protokoll findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Die Zustimmung des Bundesrates ist nach Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes erforderlich, da der neue Artikel 34 Abs. 3 des Moselvertrages in Verbindung mit Artikel I Abs. 2 Buchstabe c des Zusatzprotokolls vom 25. Oktober 1972 zur Mannheimer Akte das Verwaltungsverfahren der Länder regelt.

Artikel 2

Das Protokoll soll auch auf das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

Artikel 3

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem das Protokoll nach seinem Artikel III in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Schlußbemerkung

Bund, Länder und Gemeinden werden durch die Ausführung des Gesetzes nicht mit Kosten belastet.

Protokoll
zur Änderung des Vertrages vom 27. Oktober 1956
zwischen der Bundesrepublik Deutschland,
der Französischen Republik
und dem Großherzogtum Luxemburg
über die Schiffbarmachung der Mosel

Protocole
portant amendement à la Convention du 27 octobre 1956
entre la République fédérale d'Allemagne,
la République française
et le Grand-Duché de Luxembourg
au sujet de la canalisation de la Moselle

Die Bundesrepublik Deutschland,
die Französische Republik,
das Großherzogtum Luxemburg,

La République fédérale d'Allemagne,
la République française,
le Grand-Duché de Luxembourg,

im Hinblick darauf, daß die Vorschriften über das Verfahren vor den Rheinschiffahrtsgerichten durch das Übereinkommen vom 20. November 1963 zur Revision der am 17. Oktober 1868 in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffsahrtsakte und durch das Zusatzprotokoll zu dieser Akte vom 25. Oktober 1972 geändert worden sind,

unter Berücksichtigung der in der Präambel des Zusatzprotokolls dargelegten Gründe,

in der Erwägung, daß es wegen des engen Zusammenhangs zwischen der Rheinschifffahrt und der Moselschifffahrt wünschenswert ist, die Vorschriften des Moselregimes den geänderten Vorschriften des Rheinregimes anzupassen,

nach Konsultation gemäß Artikel 30 des Vertrags vom 27. Oktober 1956 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Französischen Republik und dem Großherzogtum Luxemburg über die Schiffbarmachung der Mosel

sind übereingekommen, diesen Vertrag wie folgt zu ändern:

Artikel I

Artikel 34 Abs. 3 wird wie folgt geändert:

„Das Verfahren vor diesen Gerichten und die Ahndungsmaßnahmen sind die gleichen wie in den Artikeln 32 bis 40 der Revidierten Rheinschiffsahrtsakte in der Fassung des Übereinkommens vom 20. November 1963 zur Revision der Revidierten Rheinschiffsahrtsakte.

Die in Artikel 35 Nummer 1 genannten Zuwiderhandlungen können von den Vertragsstaaten auch nach Maßgabe eines besonderen richterlichen Verfahrens oder eines geeigneten Verwaltungsverfahrens entsprechend den Vorschriften des Artikels I des Zusatzprotokolls vom 25. Oktober 1972 zur Revidierten Rheinschiffsahrtsakte geahndet werden. Die drei Regierungen unterrichten sich gegenseitig über die zur Anwendung dieser Verfahren erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.“

considérant que les dispositions concernant la procédure des tribunaux pour la navigation du Rhin ont été amendées par la Convention du 20 novembre 1963 portant amendement à la Convention révisée pour la navigation du Rhin signée à Mannheim le 17 octobre 1868 et par le Protocole additionnel du 25 octobre 1972 à ladite Convention,

compte tenu des motifs exposés dans le préambule dudit Protocole additionnel,

considérant qu'en raison des liens étroits existant entre la navigation du Rhin et celle de la Moselle, il est désirable que les dispositions relatives au régime de la Moselle soient mises en concordance avec les dispositions amendées du régime du Rhin,

après consultation conformément à l'article 30 de la Convention du 27 octobre 1956 entre la République fédérale d'Allemagne, la République française et le Grand-Duché de Luxembourg au sujet de la canalisation de la Moselle,

sont convenus d'apporter à cette Convention les amendements ci-après:

Article I

L'article 34, paragraphe 3, est amendé comme suit:

„Ces tribunaux auront la même procédure et appliqueront les mêmes sanctions que celles définies dans les articles 32 à 40 de la Convention révisée pour la navigation du Rhin, compte tenu des amendements qui y ont été apportés par la Convention du 20 novembre 1963.

Les Etats contractants peuvent également assurer la répression des contraventions visées à l'article 35, alinéa 1, conformément aux dispositions de l'article I du Protocole additionnel du 25 octobre 1972 à la Convention révisée pour la navigation du Rhin, par une procédure judiciaire particulière ou par une procédure administrative appropriée. Les trois Gouvernements se communiqueront réciproquement les dispositions légales ou réglementaires prises pour l'application de ces procédures.“

Artikel II

Dieses Protokoll bedarf der Ratifikation.

Die Ratifikationsurkunden sind gleichzeitig in Luxemburg auszutauschen.

Article II

Le présent Protocole est soumis à ratification.

Les instruments de ratification devront être échangés le même jour à Luxembourg.

Artikel III

Dieses Protokoll tritt dreißig Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Article III

Le présent Protocole entrera en vigueur trente jours après l'échange des instruments de ratification.

GESCHEHEN zu Trier am 28. November 1974 in drei Urschriften, jede in deutscher und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

FAIT à Trèves, le 28 novembre 1974 en trois exemplaires, dont chacun est rédigé en allemand et en français, les deux textes faisant également foi.

Für die Bundesrepublik Deutschland:
Pour la République fédérale d'Allemagne:
von Schenck

Für die Französische Republik:
Pour la République française:
Philippe Monod

Für das Großherzogtum Luxemburg:
Pour le Grand-Duché de Luxembourg:
E. Molitor

Denkschrift zum Protokoll

I. Allgemeines

Die Zuwiderhandlungen gegen die von den Uferregierungen für die Mosel gemeinsam erlassenen schiffahrtspolizeilichen Vorschriften können zur Zeit auf Grund des Artikels 34 Abs. 3 des Moselvertrages i. V. m. Artikel 32 bis 40 der Mannheimer Akte nur als Strafsachen behandelt werden. Sie werden in der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 7 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt vom 15. Februar 1956, Bundesgesetzbl. II S. 317, zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt vom 14. April 1971, Bundesgesetzbl. I S. 345, als Übertretungen geahndet.

Durch das Zweite Gesetz zur Reform des Strafrechts vom 4. Juli 1969 (Bundesgesetzbl. I S. 717) werden jedoch im Zuge der Trennung des Ordnungsunrechts vom Kriminalunrecht die Übertretungstatbestände des Strafrechts aufgehoben. Da das Bedürfnis fortbesteht, die Zuwiderhandlungen gegen schiffahrts- und strompolizeiliche Vorschriften zu ahnden, müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, sie als Ordnungswidrigkeiten zu behandeln.

Durch den neuen Artikel 34 Abs. 3 des Moselvertrages wird es den Vertragsstaaten ermöglicht, die Zuwiderhandlungen gegen schiffahrts- und strompolizeiliche Vorschriften im Rahmen eines besonderen richterlichen oder eines geeigneten Verwaltungsverfahren zu ahnden.

Diese Änderung des Moselvertrages beinhaltet außerdem eine Anpassung an die für den Rhein geltende Regelung nach der Revision der Mannheimer Akte von 1963. Eine volle Angleichung der Bestimmungen über die Ahndung von Zuwiderhandlungen gegen schiffahrtspolizeiliche Vorschriften an die für den Rhein geltenden Bestimmungen wird insbesondere durch den Verweis auf Artikel I des Zusatzprotokolls vom 25. Oktober 1972 zur Revidierten Rheinschiffahrtsakte (Bundesgesetzbl. 1974 II S. 1385) erreicht.

Die notwendige Anpassung von § 7 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt und von § 14 des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschifffahrts- und Rheinschiffahrtssachen vom 27. September 1952 (Bun-

desgesetzbl. I S. 641), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschifffahrts- und Rheinschiffahrtssachen vom 14. Mai 1965 (Bundesgesetzblatt I S. 389), erfolgt durch Artikel 274 und 99 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch vom 2. März 1974 (Bundesgesetzbl. I S. 469, 625, 561).

Das Protokoll wurde bei der Moselkommission in einem ad hoc-Ausschuß erarbeitet und am 28. November 1974 in Trier von den Vertragsstaaten des Moselvertrags gezeichnet.

Vertragsparteien sind:

Die Bundesrepublik Deutschland,
die Französische Republik,
das Großherzogtum Luxemburg.

II. Besonderes

Zu Artikel I

Dieser Artikel gibt den neuen Wortlaut von Artikel 34 Abs. 3 des Moselvertrags wieder.

Der bisherige Wortlaut wird zunächst so geändert, daß auch die Sanktionsbestimmungen den Artikeln 32 bis 40 der Mannheimer Akte entsprechen müssen. Durch Erweiterung des Zitats dieser Artikel wird darüber hinaus die Revision der Mannheimer Akte von 1963 in den Moselvertrag einbezogen.

Außerdem wird Artikel 34 Abs. 3 des Moselvertrages derart ergänzt, daß Zuwiderhandlungen gegen die für die Mosel erlassenen schiffahrtspolizeilichen Vorschriften nicht nur nach Maßgabe des in den Artikeln 32 bis 40 der Mannheimer Akte vorgesehenen Verfahrens, sondern auch durch besondere richterliche Verfahren oder durch ein geeignetes Verwaltungsverfahren geahndet werden können.

Hinsichtlich der Ausgestaltung des besonderen richterlichen und des Verwaltungsverfahrens sind die Bestimmungen des Zusatzprotokolls von 1972 zur Mannheimer Akte entsprechend anzuwenden.

Der letzte Satz regelt die übliche gegenseitige Unterrichtung der Vertragsstaaten.

Zu Artikel II und III

Diese Artikel enthalten die üblichen Ratifikations-, Inkrafttretens- und Sprachklauseln.